

der Stadt inmitten all' des regen Treibens der Kunst und des Lebens, im Sommer draußen im Walde zu sein! Mein Himmel, es ist hohe Zeit, daß ich fort komme, es regen sich sonst Erösusgelüste in mir. Wahrscheinlich werden wir noch etwas eher abreisen, als Marie's Urlaub eigentlich beginnen sollte, denn mein Schwesterchen sieht noch immer blaß aus. Familie Erösus geht auch bald auf „ihre Güter.“ Wie es später mit Marie werden wird, ob sie hierher zurückkehren will, ob man sie ihres Contractes entläßt, ist ungewiß, denn in dieser jezigen Zeit des Schwindels macht man manche Dinge fester als sonst, und Marie hat sich auf ein Jahr verpflichtet. Auch wieder ein Unrecht — doch ist's geschehen. Ich denke kommt Zeit, kommt Rath, und will mir die lange köstliche Ruhezeit, die vor uns liegt, nicht schon jetzt verbittern mit Angüt und Sorge. — Lebe wohl, meine geliebte Helene, jetzt kann ich ja schon sagen: auf ein baldiges frohes Wiedersehn! Der Tante und Daisy viele Grüsse von

Deiner

Frida.

Tante Barbara an Frida.

Forsthaus Waldsee,

Ende Juni 1873.

Wir haben Deine Bitten und Wünsche auf das Getreueste erfüllt — wir haben Dich jeden Tag, jede Stunde, jede Minute vermißt, mein liebes Kind; bei der Arbeit, selbst beim Essen hat die Sehnsucht nach Dir uns nicht verlassen,